

JULI 2024



IM FOKUS
SEITE 10

Ordnung

Werte: Unser Leitfaden durch die Zeiten



Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Nicole Bergen (Bolas Cua)	
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung Informationen der CAF / Personalwechsel	4
Berichte der CAF Spezialisten Monat August / Elektronische Fakturierung	5
Berichte der ACCF Tag der offenen Tür beim CAIF	7
Aus der Schule	8
Im Fokus Der Wert der Ordnung in der Kolonie Friesland	10
Friesland Exklusiv Theater: "Meine Oma hat nen Vogel"	12
Über die Kolonie hinaus 50 Jahre staatlich anerkannte Lehrerausbildung am IFD / Geschichte und Zukunft im Fokus / Fixture MFBO 2024	14
Dorfleben Dorf N° 8 Rosenberg	22
Anzeige Cristhian Amarilla	23
Bücher & mehr	24
Tierfreunde Die Eule	25
Gemeinde in Aktion	26
Schätze unserer Kultur Carrulim	27
Fotos de Monats	28

Werte Leser

Neben Gastfreundschaft, Kreativität und Arbeit praktizieren wir einen weiteren Wert und zwar Ordnung. Wir sorgen dafür, dass unsere Häuser sauber sind, unser Hof ordentlich aussieht und selbst bei Spaziergängen durch die Kolonie genießen wir eine saubere und gepflegte Natur.

Seit der Gründung Frieslands hat dieser Wert Bestand, wurde über die Jahre hinweg gepflegt und ist heute ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität. Das Sprichwort „Ordnung ist das halbe Leben“ spiegelt eine tiefe Wahrheit wider.

Darüber hinaus möchten wir in dieser Ausgabe einige Informationen über die elektronische Rechnungsstellung bereitstellen und einen Überblick über das gefeierte Jubiläum des IFD geben.

Ich wünsche allen Lesern eine spannende und unterhaltsame Lektüre!

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

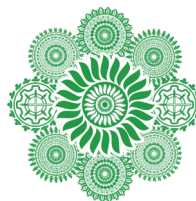
Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com





Werte Friesländer

Nach mehreren Wochen mit niedrigen Temperaturen können wir sagen, dass wir wieder den Winter erlebt haben. Bislang gab es keine starken Fröste, aber es gab Folgen der kalten Temperaturen. Die zurzeit wärmeren Tage ermutigen uns jetzt eher, die verschiedenen Veranstaltungen in der Kolonie zu besuchen. Auch in der Gesellschaft gibt es eine fröhlichere Stimmung und neue Energie und Kraft, um die zweite Jahreshälfte zu beginnen.

In der Verwaltung der Kooperative und der Zivilen Vereinigung sind wir mit einer Vielzahl von Planungen, Aktivitäten und Besprechungen beschäftigt. Hier ist ein Überblick:

Anlässlich des Internationalen Tages des Genossenschaftswesens fand in Naranjito, im Departement Itapúa, eine Feier statt, um die bedeutenden Leistungen und den positiven Einfluss der Kooperativen in Paraguay zu würdigen und zu feiern. Kooperativen spielen eine entscheidende Rolle in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Paraguays. Besonders bemerkenswert ist der Beitrag der Mennonitenkolonien, die durch ihre Kooperativsstruktur nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken eingeführt und die wirtschaftliche Stabilität ihrer Gemeinschaften gefördert haben. Diese Kooperativen ermöglichen es

den Mitgliedern, Ressourcen zu teilen, Risiken zu minimieren und gemeinsam in Infrastruktur und Technologie zu investieren, was zu einer höheren Produktivität und Lebensqualität führt.

Gute Genetik ist in der Viehzucht von herausragender Bedeutung, da sie direkt die Gesundheit, Produktivität und Rentabilität der Herden beeinflusst. Beim kürzlich stattgefundenen Bullenaufruf der Kooperative hatten Mitglieder die Gelegenheit, ausgelesene Bullen mit genetischem Potenzial zu erwerben. Diese Bullen sind entscheidend für die Verbesserung der Herdenqualität, da sie die genetischen Eigenschaften an die nächste Generation weitergeben. Darüber hinaus bemühen sich die Estanzias, stets trüchtige Kühe im Angebot zu haben, um den Viehzüchtern die Möglichkeit zu bieten, ihre Herden mit qualitativ hochwertigen Nachkommen zu erweitern. Durch den Fokus auf Genetik unterstützt die Kooperative ihre Mitglieder dabei, nachhaltige und ertragreiche Viehzucht zu betreiben.

Weiter freuen wir uns, berichten zu können, dass im Krankenhaus der Bereich der Bildgebung fertiggestellt wurde. Der Tomografie- und das Röntgengerät sind erfolgreich installiert worden. Die Einweihung ist für August geplant. Mit dieser Einrichtung

werden wir unseren Mitgliedern und den Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung einen wichtigen Service bieten. Für Schüler, Lehrer und Eltern sind die Winterferien vorbei, und ich hoffe, sie waren eine Zeit der Erholung und Entspannung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ihnen Kraft und Durchhaltevermögen für das zweite Halbjahr wünschen.

Am Tag der Freundschaft feiern wir die besonderen Beziehungen, die unser Leben bereichern. Freunde sind diejenigen, die uns in schwierigen Zeiten beistehen und mit denen wir unsere schönsten Momente teilen. Doch während wir die Freundschaften untereinander würdigen, sollten wir auch die tiefste und bedeutendste Freundschaft nicht vergessen – die Freundschaft zu Jesus. Wie es im Lied so schön heißt: „Welch ein Freund ist unser Jesus, o wie hoch ist Er erhöht!“ Diese unerschütterliche Freundschaft gibt uns Kraft, Hoffnung und unendliche Liebe. Möge der Tag der Freundschaft uns daran erinnern, diese besondere Verbindung zu pflegen und zu schätzen.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



Informationen der CAF

1. Bericht der Abteilung für Umweltschutz: Das SEAMPA-Team stellte die Arbeit vor, die im Laufe des ersten Halbjahres im Bereich des Umweltschutzes (licencias ambientales) geleistet wurde. Sie gaben auch Erläuterungen zu den bereits genehmigten Projekten und zu den Schwierigkeiten, die sie in einigen Fällen hatten.

2. Antrag auf Rückzahlung der Kapitaleinlagen: Herr Erich Siemens Siebert beantragt die Rückzahlung seiner Kapitaleinlagen. Er behält die Mitgliedschaft in der Genossenschaft mit dem Mindestkapital. Der Verwaltungsrat stimmt dem Antrag zu.

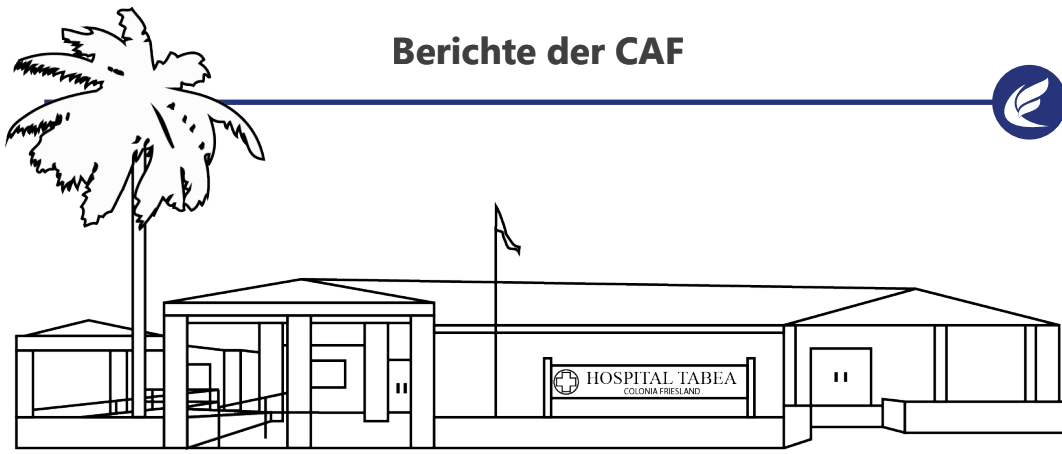
Ferdinand Regehr
Präsident



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF	BEREICH
Deisy Ortellado	SENACSA
Stephanie Dyck	Supermarkt
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Fernando Barreto	Est. Morotí
Ronaldo Alvarenga	Est. Ibaté
AUSSTIEG ACCF	BEREICH
Cecilia Ríos	Altenheim

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung



Spezialisten

Vorgesehen für August 2024



**Hospital
Tabea**

Psychiater: Dr. Charles Cabrera



Chirurg (Spezialist für Laparoskopische Operationen): Dr. Dietmar Janzen



Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez



Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel



Endokrinologe (Schilddrüsenpezialist): Dr. Roque Anzoategui



Augenarzt: Dr. Jefferson Carmona



Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola



Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua



Mastologin: Dra. Ross Duarte



Urologe: Dr. Pedro Martinez



Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez



Psychologin: Mgst. Karina de Warkentin





Elektronische Fakturierung

Seit Ende Juni werden in den meisten Abteilungen der Genossenschaft elektronische Belege ausgestellt. Einige von Ihnen werden sie bereits aus anderen Geschäften oder Unternehmen kennen. Obwohl diese neue Methode erst seit wenigen Wochen eingeführt wurde, ist die Genossenschaft bereits seit vorigem Jahr in diesem Prozess unterwegs. Es gibt sehr viele Aspekte, die damit verbunden sind, seitens des Staats und unserer Buchführung sowie bei uns in der Finanzabteilung als auch in der Informatikabteilung. Bis zum heutigen Tag haben wir so einiges dazu gelernt.

Um dieses Thema besser zu verstehen, möchten wir die wichtigsten Punkte zu dieser Thematik erklären:

1. Warum hat die Genossenschaft dieses Fakturierungssystem eingeführt?

Die Genossenschaft wurde von der DNIT (Dirección Nacional de Ingresos Tributarios) gemäß dem Generalbeschluss Nr. 105/2021 als elektronischer Rechnungssteller benannt und gehört zur Gruppe 9, deren Verpflichtung am 1. Juli 2024 begann.

2. Werden in allen Abteilungen der CAF die Belege so ausgestellt?

Ja.

3. Kann mein Buchführer diese Belege auch aus dem System der SET (Subsecretaría de Estado de Tributación) entnehmen, bzw. wie?

Elektronische Rechnungen können nicht von der DNIT-Website heruntergeladen werden; sie müssen dem Buchhalter in gedruckter oder digitaler Form zugestellt werden. Auch kann man seine E-Mailadresse registrieren lassen, um jeden Beleg per Mail zu erhalten.

4. Was ist der Unterschied zwischen einem elektronischen Beleg und einem virtuellen Beleg (factura electrónica y factura virtual)?

Bei dem virtuellen Beleg handelt es sich um eine standardisierte Rechnung, die vom Tesaka-System des DNIT ausgestellt wird. Sie kann nur von Dienstleistern ausgestellt werden, die für die Mehrwertsteuer- und/oder Einkommensteuerpflicht (IRP) registriert sind. Das heißt, Fachleute, die Dienstleistungen anbieten. Dies kann vom Marangatu-System heruntergeladen werden.

Bei der elektronischen Rechnung handelt es sich um elektronische Dokumente, die über Abrechnungssysteme generiert werden. Diese Dokumente werden durch digitale Signatur authentifiziert und rechtsgültig validiert, wenn sie an das DNIT e-Kuatia-Portal gesendet werden. Diese kann von jedem Steuerzahler ausgestellt werden, der das Qualifizierungsverfahren unter Einhaltung der festgelegten Anforderungen durchführt. Diese können nicht vom Marangatu-System heruntergeladen werden.

*Claudia Cano - Regier Consultores & Asoc.
Alfonso Siemens - Finanzabteilung*



Einladung zum „Tag der offenen Tür“ Centro de Apoyo Integral-Friesland

(Bauernhof in Nr. 5)



Wir laden ganz herzlich zum Tag der offenen Tür ein. Am Donnerstag, den 22. August ab 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr sind wir da, um Besichtigungen und Informationen anzubieten. Man kann den Hof besichtigen und die angefertigten Sachen und Produkte, die auch käuflich zu erwerben sein werden. Ebenfalls wird auch Imbiss für alle Besucher verfügbar sein. Wir freuen uns auf euer Dabeisein.

*Im Auftrag der Sozialarbeit,
Helmut Penner, Koordinator*





Aus der Schule

JULI

Zum Zeitpunkt des Schreibens haben wir bereits vier Schultage des 2. Semesters geschafft. Die Winterferien haben allen gut getan. Man konnte etwas vom Schulalltag abschalten und neue Kräfte für das 2. Semester sammeln.

In den Tagen vom 3.-5. Juli fand in Volendam das **Musische Treffen** statt. 14 Schüler repräsentierten unsere Schule. Wir beteiligten uns in der Wettbewerbskategorie „Vierhändiges Klavierspielen“ und „Ballade“.

Ansonsten war jeder Schüler Teilnehmer in einem Workshop, die zu dem allgemeinen Thema „Kultur und Heimat“ angeboten wurden. Vom kreativen Schreiben über paraguayischen und deutschen Volkstanz, von Fotografie bis hin zu menonitischer Backkunst wurden verschiedene Kurse angeboten. Die Schüler hatten nicht nur die Möglichkeit, sich in einem speziellen Thema fortzubilden, sondern auch neue Bekanntschaften mit Schülern aus ganz Paraguay zu knüpfen. Wir be-

danken uns herzlich beim Colegio Privado Volendam für die herzliche Aufnahme und die gute Organisation dieses Treffens. Die Teilnahme war für unsere Schüler eine gute, lehrreiche Erfahrung.

Am 22. Juli starteten wir wieder den **regulären Unterrichtsalltag**. Intensiv bereiten sich die Schüler der Sekundaria für das interne **Schulturnier** vor. Am 4. August spielen die Mädchen Volleyball und die Jungen Hallenfußball gegeneinander. Dies



Musisches Treffen in Volendam



ist immer ein toller Tag, wo man sich sportlich miteinander misst, aber auch Beziehungen in den Gruppen stärkt. Herzlich lade ich schon zu diesem Turnier ein. Es beginnt am Sonntag um 11 Uhr. Die Schüler der 12. Klasse bieten sowohl Mittagessen als auch während des ganzen Tages Snacks und Getränke in der Kantine an.

Vom 30. Juli bis zum 1. August findet in der Goethe-Schule in Asunción die nationale Runde von **Jugend debattiert** statt. An diesem Wettbewerb nehmen Ronan Bergen und Abram Kroecker aus unserer Schule teil. Ich begleite die Schüler dahin.

Unser Jahresvers aus Hebräer 10, 24 - *„Lasst uns aber aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.“* - soll uns auch im zweiten Semester in unserem Denken, Planen und Handeln begleiten. Möge Gott uns darin helfen, unseren Schülern in dieser Hinsicht ein Vorbild zu sein, das sie motiviert, den christlichen Glauben aktiv zu leben.

Allen wünsche ich ein erfolgreiches 2. Semester 2024 unter Gottes Schutz und Segen.

*Beate Penner
Schulleiterin*



"Jugend debattiert": Teilnehmer aus Friesland



"Jugend debattiert": Alle Debattanten



Der Wert der Ordnung in der Kolonie Friesland

Ein Prinzip von zentraler Bedeutung

Michaela Bergen

Ordnung ist ein Prinzip, das seit der Gründung der Kolonie Friesland von zentraler Bedeutung war. Die Mennoniten sind allgemein für ihre Liebe zur Ordnung bekannt. Bereits bei der Gründung der Kolonie wurde auf eine strikte und systematische Anordnung geachtet, die sich bis heute in verschiedenen Aspekten des Lebens der Bewohner widerspiegelt.

Die Struktur der Kolonie

Die Kolonie Friesland wurde in Dörfer unterteilt, ein Ordnungssystem, das nicht nur die Verwaltung erleichterte, sondern auch den Gemeinschaftsinn stärkte. Jedes Dorf hatte eine festgelegte Anzahl von Hektar, die gerecht unter den Wirtschaften verteilt wurden. Diese gleichmäßige Verteilung sicherte eine faire Nutzung der Ressourcen und förderte den sozialen Zusammenhalt.

Die Häuser in den Dörfern mussten in einem bestimmten Abstand von der Straße gebaut werden, um eine einheitliche

und ästhetisch ansprechende Anordnung zu gewährleisten. Diese Regelung trug nicht nur zur optischen Harmonie bei, sondern erleichterte auch die Orientierung und den Zugang zu den verschiedenen Anwesen. Historische Wurzeln der Ordnung

Die Bedeutung der Ordnung in Friesland hat tiefere historische Wurzeln, die in unsere Vergangenheit zurückreichen. Die Mennoniten, die in Russland lebten, mussten sich ebenfalls strikten Ordnungsprinzipien unterwerfen. Ich habe von Johann Cornies mal gehört, dass er sogar die Obstgärten nach bestimmten Vorschriften anlegen ließ, was zeigt, dass Ordnung ein grundlegendes Prinzip war, das in vielen Bereichen des Lebens Anwendung fand.

Ordnung als Grundlage für Erfolg

Die systematische und geregelte Anordnung der Kolonie und ihrer Ressourcen war nicht nur eine ästhetische Entscheidung,

sondern auch ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Durch die klare Strukturierung der Landnutzung und der Bauvorschriften konnten die Bewohner effizient arbeiten und die Kolonie aufbauen. Diese Ordnung half, Ressourcen optimal zu nutzen und das Gemeinschaftsleben zu organisieren. So konnte jeder seine Aufgaben und Pflichten besser wahrnehmen, was zu einem reibungslosen Ablauf des täglichen Lebens führte.

Ordnung in der heutigen Zeit

Auch heute noch spielt Ordnung eine zentrale Rolle im Leben der Friesländer. Die strukturellen Prinzipien, die seit der Gründung der Kolonie angewendet werden, sind nach wie vor relevant und tragen zur Aufrechterhaltung eines geordneten und harmonischen Gemeinschaftslebens bei. Die klare Struktur der Kolonie bietet den Bewohnern Stabilität und Sicherheit.

Manchmal hört man, dass sich



Mitglieder nicht dieser Ordnung oder diesem "System" unterordnen oder unterwerfen wollen. Sie wollen in "Freiheit" leben. Doch diese Freiheit wird oft missverstanden. Freiheit bedeutet nicht das Fehlen von Struktur und Regeln. Vielmehr bietet eine geordnete Gemeinschaft die Freiheit, sicher und harmonisch zu leben. Ohne die klaren Vorschriften und die Ordnung würde die Kolonie in Chaos versinken, was letztlich die individuelle Freiheit aller Mitglieder beeinträchtigen würde.

Warum Ordnung für unser Leben so wichtig ist

Ordnung spielt eine entscheidende Rolle in unserem täglichen Leben und bietet zahlreiche Vorteile, die sowohl unsere mentale Gesundheit als auch unsere Effizienz und Produktivität positiv beeinflussen. Hier sind einige Gründe, warum Ordnung wichtig ist:

1. Steigerung der Produktivität

- Klare Strukturen: Eine organisierte Umgebung ermöglicht es uns, klar zu denken und uns besser auf die anstehenden Aufgaben zu konzentrieren. Das spart Zeit, die sonst für das Suchen von Gegenständen oder Informationen verschwendet wird.
- Priorisierung von Aufgaben: Ordnung hilft dabei, Prioritäten zu setzen und Aufgaben systematisch abzuarbeiten, was die Effizienz steigert und Stress reduziert.

2. Förderung der mentalen Gesundheit

- Reduktion von Stress: Ein aufgeräumter Raum und eine strukturierte Umgebung können dazu beitragen, Stress und Überwältigung zu minimieren. Chaos und Unordnung können dagegen zu Anspannung und Angstgefühlen führen.
- Verbesserung des Wohlbefindens: Ein ordentliches Umfeld trägt zu einem Gefühl der Ruhe und Zufriedenheit bei. Es schafft einen Raum, in dem wir uns wohlfühlen und entspannen können.

3. Zeitersparnis

- Effiziente Abläufe: Wenn alles an seinem Platz ist, sparen wir Zeit, die wir sonst mit Suchen verbringen würden. Dies gilt sowohl für den Haushalt als auch für den Arbeitsplatz.
- Schnelle Entscheidungsfindung: Mit einem klaren Überblick können Entscheidungen schneller und besser getroffen werden.

4. Förderung von Disziplin und Selbstkontrolle

- Routine und Struktur: Ordnung hilft, Routinen zu etablieren und Strukturen im Alltag zu schaffen, was Disziplin und Selbstkontrolle fördert.
- Verantwortungsbewusstsein: Regelmäßige Aufräumarbeiten und das Einhalten von Plänen fördern ein Gefühl der Verantwortung und Eigenständigkeit.

5. Verbesserung der Lebensqualität

- Ästhetik und Komfort: Ein ordentliches Zuhause ist angenehmer und komfortabler. Es schafft eine einladende Atmosphäre für uns selbst und für Gäste.
- Sicherheit: Ordnung trägt auch zur Sicherheit bei, indem sie Unfälle durch Stolperfallen oder das Suchen nach wichtigen Gegenständen verhindert.

6. Förderung von Kreativität und Innovation

Freiraum für Ideen: Eine geordnete Umgebung bietet den notwendigen Freiraum, um kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Chaos kann dagegen die Kreativität blockieren und die Innovationskraft mindern.

Fazit

Die Ordnung in Friesland ist mehr als nur ein Prinzip – sie ist ein Wert, der das tägliche Leben prägt und den Grundstein für den Erfolg und das Wohlergehen der Gemeinschaft legt. Von der gleichmäßigen Verteilung der Landnutzung (in der Ansiedlungszeit) bis hin zu den klaren Bauvorschriften hat die Ordnung in Friesland eine zentrale Rolle dabei gespielt, eine harmonische und erfolgreiche Gemeinschaft zu schaffen. Sie bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der friesländischen Identität und ein Schlüssel zum fortwährenden Erfolg und Zusammenhalt der Kolonie.



Theater in Friesland: "Meine Oma hat nen Vogel"

Am letzten Juliwochenende gab es wieder ein kulturelles Ereignis in Friesland. Die Theatergruppe, die uns auch schon vor drei Jahren mit einem Theaterstück erfreut hat, hatte wieder ein neues Werk in Angriff genommen, die Komödie: „Meine Oma hat nen Vogel“.

Gerade als die Unternehmersfamilien Wiesbeck und Wimmer auf ein erfolgreiches Geschäft anstoßen, klingelt die Polizei mit der Mutter von Frau Wiesbeck im Gefolge. Die doch noch recht rüstige (und im Lauf des Stückes immer beweglicher werdende) Seniorin Paula war mit ihrer Unterbringung in einem Altenheim nicht einverstanden gewesen und war kurzerhand ausgebüxt. Unbemerkt von Tochter und Schwiegersohn hatte sie das Leben auf der Straße inklusive Schlafen unter der Brücke ausprobiert, ehe sie dann von der Polizei aufgegriffen und im Hause Wiesbeck abgeliefert wurde. Von dem Moment an ist es mit dem ruhigen Alltag der Familie Wiesbeck vorbei. Der (echte) Vogel der alten Dame sorgt genauso für

Aufruhr wie ihre etwas anderen Manieren und der Besuch eines alten Bekannten aus der Vagabundenzeit. Lediglich Sohn Flori findet die Oma und ihre Eskapaden toll und nimmt sie zuletzt sogar in die Disco mit. Doch die „Power-Paula“ übersteht nicht nur diese nächtliche Eskapade ohne größere Schäden - dank ihrer unkonventionellen und direkten Art gibt es zuletzt noch eine Verlobung und ein Happy-End.

Die Rollen waren hervorragend und passend besetzt! Die robusten Polizisten spielten Fredy Isaak und Manuel Enns, den Stadtstreicher stellte Delvin Krause dar. Steffanie Warkentin spielte zuerst überzeugend das leichte Mädchen, und später genauso treffend die passende, nette Verlobte von Flori, der von Michael Warkentin toll in Szene gesetzt wurde. Viola Martens begeisterte in der Rolle der abwechselnd besorgten und empörten Tochter der verrückten Oma und Manfred Krause genauso als Schwiegersohn mit sehr wechselnden Gefühlen. Der Geschäftspartner Wimmer und

seine Frau wurden durch Norman Rempel und Sandra Wiens dargestellt, und sie schafften es hervorragend, sowohl die peinlich berührten Zeugen des Familienspektakels als auch nachher die überraschten Eltern der Verlobten zu spielen. Die verrückte Oma war mit Elisabeth Isaak besetzt - die lebenslustige Seniorin wurde da sehr lebendig. Alle Theaterspieler überzeugten durch Sicherheit in ihren Rollen, durch klare und deutliche Aussprache, die sogar beim zwischenzeitlichen Trommeln des Regens auf dem Blechdach noch gut zu verstehen war, und durch Gestik und Mimik, die noch für manchen zusätzlichen Lacher sorgte.

Ansagerin war Yolanda Krause, die auch den anderen Mitwirkenden hinter den Kulissen dankte: Andrea Rempel und Gudrun Warkentin für die tatkräftige Organisation der Kantine und allen Eltern und Partnern der Spieler, die sich um vieles andere gekümmert haben und so unverzichtbar für's Theaterüben und -aufführen inklusive Kantine gewesen sind.



Die Theater-Gruppe (Foto: Nicole Bergen)

Außerdem bedankte sie sich beim Publikum für's Kommen. Ich denke, keiner der gekommen ist, wird es bereut haben! Tatsächlich haben ja sogar Menschen aus Volendam, Nueva Durango und Asunción die weite Fahrt auf sich genommen, um dem Theater beiwohnen zu können. Schade, dass trotzdem an beiden Abenden der Saal nicht ganz voll war. Vielleicht lag es auch mit daran, dass die Kinder,

statt auf Bänken vorne, auf der Empore sitzen durften. Sicher eine positive Neuerung in der Sitzordnung – die Kinder können gut sehen und im Saal sind weniger Störgeräusche. Trotzdem - es wäre noch Platz für etliche Theaterbesucher mehr gewesen. Allein der Einsatz, den da private Personen bringen, um unser kulturelles Leben durch solch einen Abend zu bereichern, ist es doch wert, dass

wir unsere Anerkennung durch unser Dabeisein zum Ausdruck bringen. Wäre es nicht unendlich schade, wenn solche Initiativen sterben würden, weil nicht genügend Interesse seitens der Friesländer da zu sein scheint?

Ich denke, jeder, der dabei war, freut sich schon auf's nächste Mal!

Doris Letkemann



50 Jahre staatlich anerkannte Lehrerausbildung am IFD

Versammlung_Foto Markus Flaming



Am Samstag, den 29. Juni, wurde beim Institut für Lehrerbildung der Mennonitenkolonien in Paraguay das 50-jährige Jubiläum der staatlichen Anerkennung der Institution gefeiert. 370 Personen waren der Einladung gefolgt, darunter die Oberschulzen der 5 Trägerkolonien, der Geschäftsführer von ACOMEPA, die Mitglieder des IfL-Beirates (Schulräte und Schulleiter), der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland, etwa 200 Absolventen, sowie Dozenten und Studenten mit ihren Familien.

Ab 15:00 Uhr konnte die in den Unterrichtsräumen vorbereitete Ausstellung besichtigt

werden. Materialien zu verschiedenen Themen waren von ehemaligen Studenten zur Verfügung gestellt worden. Zu sehen waren unter anderem Produkte aus dem Werkunterricht, Projektarbeiten, Portfolios aus dem Deutschlandpraktikum, Fotos von Abschlussfeiern und anderen Anlässen, Unterrichtsentwürfe, Prüfungen und Lehrpläne aus verschiedenen Zeiten.

Eine Musikgruppe ehemaliger Studenten unter der Leitung von Herrn Heinz Epp sorgte ab 17:00 Uhr für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Das Programm bestand aus mehreren musikalischen Beiträgen des IFD-

Chors unter der Leitung von Frau Ulrike Kauenhowen, einer Besinnung von Herrn Richard Funk über die Bedeutung der Integrität der Lehrer und ihrer Unterordnung unter den allmächtigen Gott, sowie einem Dank- und Segensgebet für das IFD von Herrn Heinrich Dyck. Herr Honorarkonsul Johann Gossen richtete im Namen der Bundesrepublik Deutschland, die das IfL über die ZfA finanziell und durch die Vermittlung von Auslandsdienstlehrkräften unterstützt, einige Worte an die Versammlung. Herr Andreas Ens, Oberschulze der Kolonie Neuland, sprach im Namen des Trägers ACOMEPA über die Bedeutung des Lehrerberufs, die



sich wandelnden Aufgaben der Lehrer und die Erwartungen der Gesellschaft an sie als Wissensvermittler, aber auch als Erzieher, die einerseits integrieren, andererseits aber auch differenzieren müssen. Ens reflektierte auch darüber, dass die Bedeutung des Lehrerberufs unter der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung gelitten habe und appellierte daher an die Verwaltungen, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Lehrerberuf wieder ins rechte Licht zu rücken, sei es durch bessere Arbeitsbedingungen oder durch die Berücksichtigung der Unterrichtsqualität

bei der Gehaltszahlung. Der Direktor des Instituts, Herr Eugen Friesen, gab einen historischen Überblick über die Entwicklung des Instituts seit seiner Gründung im Jahre 1940 und schloss mit Überlegungen zu den Herausforderungen, aber auch Chancen der Gegenwart und Zukunft für das Institut. Das stetige Bevölkerungswachstum im zentralen Chaco lade dazu ein, das Studienangebot auch auf die spanischsprachige Bevölkerung auszuweiten und durch die Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Region zu leisten. Zum Abschluss

sangen der Institutschor und die Besucher den „Chaco Boreal“.

Die Feier endete mit einem Stehkafee und einem Imbiss, der im Innenhof des Instituts serviert wurde. Die gute Teilnahme auch an diesem Teil des Abends, der unter freiem Himmel und bei kalten Temperaturen stattfand, sowie die angeregten Gespräche zeigten das große Interesse der Besucher. Viele Erinnerungen an frühere Studienjahre am IFD wurden aufgefrischt und mit ehemaligen Kommilitonen ausgetauscht.

*Text:
Eugen Friesen*



Andreas Ens_ACOMEPA



Eugen Friesen_IFD



Chor_Foto Markus Flaming



Geschichte und Zukunft im Fokus

50 Jahre staatlich anerkannte Lehrerausbildung am IFD in Filadelfia

Vortrag vom Direktor Mg. Eugen Friesen Epp

Der 20. Juni 1974 war der Tag eines Neubeginns in der Geschichte der Lehrerbildung in den Mennonitenkolonien in Paraguay. Vor genau 50 Jahren wurde das Institut für Lehrerbildung per Resolution 794/1974 vom Ministerium für Bildung und Kultur als privates Lehrerbildungsinstitut anerkannt. Wir feiern heute ein halbes Jahrhundert Arbeit unter dem MEC und mit anerkanntem Studienabschluss.

Wir blicken zurück auf fünf Jahrzehnte voller Herausforderungen und Erfolge, Momente des Lernens und des Lehrens, und auf die unzähligen Geschichten, die in unseren Klassenzimmern und auf unserem Schulgelände geschrieben wurden. Jede Generation von Studenten, jede Lehrkraft und jeder Mitarbeiter hat einen einzigartigen Beitrag zu unserer Geschichte geleistet.

Eine Feier wie diese bietet die Gelegenheit, sowohl auf die Vergangenheit zurückzublicken als auch einen Ausblick in die Zukunft zu wagen und einen Dialog zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schaffen. Dieser festliche Anlass ermöglicht es uns, über wichtige Meilensteine unseres Instituts nachzudenken, bleibende Erinnerungen zu schaffen, Beziehungen zu stärken und unsere Wertschätzung für die vielen Menschen zu zeigen, die an der Entwicklung des IFD mitgewirkt haben.

Wir danken dem Erziehungsministerium Paraguays für die Anerkennung und Unterstützung, die wir in dieser Zeit erfahren haben. In Dankbarkeit fühlen wir uns auch der Bundesrepublik Deutschland verbunden, die diese Einrichtung seit über 60 Jahren ununterbrochen finanziell und durch die Ent-

sendung von Lehrkräften unterstützt. Ein ganz besonderer Dank gilt den 5 Trägerkolonien der ACOMEPA, die mit diesem Projekt bewiesen haben, dass man gemeinsam viel erreichen kann. Ohne eine klare Vision wäre diese Zusammenarbeit nicht möglich gewesen.

Auch wenn es heute um die 50-jährige Feier der staatlichen Anerkennung des Instituts geht, erlauben Sie mir, dass ich in mich auf die gesamte Geschichte des Instituts für Lehrerbildung beziehe, um den Kontext, in welchem dieses Institut entstanden ist und sich entwickelt hat, nicht außer Acht zu lassen.

Der Gedanke, im Chaco eine Lehrerausbildung einzurichten, geht schon auf das Jahr 1934 zurück. Damals fuhr Lehrer Fritz Kliewer nach Deutschland um zu studieren. Nachdem er 1939 in Berlin promoviert hatte, kehr-



te er unmittelbar nach Fernheim zurück und übernahm hier die Leitung der Zentralschule. Zusammen mit seiner Frau Margarete entwarf er einen Plan für eine Lehrerbildungsanstalt im Anschluss an die vierjährige Zentralschule und legte diesen Plan am 11. Januar 1940 der Kolonieversammlung in Fernheim zur Annahme vor.

Von 1940 bis 1943 wurden in Filadelfia zwei Kurse durchgeführt, in denen einmal 8 und einmal 4 Lehrer ausgebildet wurden, die vorläufig den Bedarf an Lehrern in Fernheim und Friesland deckten. Unter dem Druck der politischen Verhältnisse musste die Lehrerausbildung 1944 eingestellt werden. Erst 1948 wurde sie wieder aufgenommen, unter der Leitung von Cornelius C. Peters aus Kanada, ab jetzt unter dem Namen Pädagogischer Kurs. In den nächsten 8 Jahren absolvierten drei Jahrgänge die Lehrerbildung. Die Anzahl der Lehramtskandidaten war stark angestiegen, weil sich nun auch die neuen Kolonien Neuland und Volendam beteiligten. 1953 kehrte Cornelius C. Peters zurück nach Kanada, und die Ausbildung wurde wieder eingestellt und erst im Jahr 1955 wieder neu aufgenommen, als die von Fernheim ins Ausland geschickten Jugendlichen (USA, Argentinien, Schweiz) zurückkamen und diese Arbeit aufnehmen konnten. Das war der Moment, in dem die Einrichtung den Namen Lehrerseminar bekam.

1963 wurde der erste Kandidat aus der Kolonie Menno aufgenommen, 1964 waren es schon drei. Ab den sechziger Jahren setzte eine sehr wirksame Förderung durch die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Köln ein. Diese bestand aus finanzieller Beihilfe, Buch- und Lehrmittelspenden und später auch der Entsendung von Lehrkräften.

Im Jahr 1967 erfuhr die Lehrerbildung in Filadelfia eine beachtliche Aufwertung, als das Erziehungsministerium in Asunción die zwei Jahre des Lehrerseminars den ersten zwei Jahren der staatlichen Lehrerbildung der Escuela Normal gleichstellte. Die Absolventen konnten von nun an direkt in die letzte Klasse der Escuela Normal in Asunción eintreten und so das nationale Lehrerdiplom für den Primarbereich erwerben. Dieses Zugeständnis gewährte den Mennonitenschulen eine starke Annäherung an das nationale Schulsystem, und es ermöglichte eine Verbesserung der spanischen Sprache.

Immer noch gehörte das Lehrerseminar der Kolonie Fernheim, doch die siebziger Jahre brachten eine grundlegende Veränderung, veranlasst durch äußere Umstände, und es entstand der Gedanke eines gemeinsamen Lehrerseminars.

Es begann damit, dass in Paraguay im Jahre 1968 eine grundlegende Schulreform begonnen hatte. Das Niveau der Lehrerbil-

dung sollte angehoben werden und der Bachillerato wurde als Voraussetzung gefordert. Das führte die Mennonitenkolonien zu folgender Überlegung: Wenn das Lehrerseminar nicht den Anschluss an die nationale Lehrerbildung verlieren wollte, müssten die mennonitischen Sekundarschulen auch den Bachillerato einführen und die Lehrerbildung verbessern.

Dieses war einer der Gründe, warum im Jahr 1970 die Allgemeine Schulbehörde ins Leben gerufen wurde, ein Zusammenschluss der Kolonien Menno, Fernheim, Friesland, Neuland und Volendam.

Drei Ziele steckte sich die Allgemeine Schulbehörde in Bezug auf die gemeinsame Lehrerbildung:

1. Eine Lehrerbildungsanstalt nach der neuen Form sollte die staatliche Anerkennung und gleichzeitig die Erlaubnis erwerben, bei vollem nationalem Programm etwa die Hälfte der Fächer in deutscher Sprache unterrichten zu dürfen.
2. Die Trägerschaft des Lehrerseminars sollte von der Allgemeinen Schulbehörde übernommen werden.
3. Für das Lehrerseminar sollte ein Bau auf einem eigenen Gelände errichtet werden.

Das erste Ziel wurde am 20. Juni 1974 erreicht, als das Erziehungsministerium das Leh-



rerseminar mit Erlass Nr. 794 anerkannte, und zwar mit der bis heute gültigen Bezeichnung *Instituto de Formación Docente*. Eine Woche später wurde in einem Zusatzschreiben auch die beantragte bilinguale Form der Lehrerbildung anerkannt (28. Juni 1974).

Das zweite und dritte Ziel wurde 1978 erreicht, als das Lehrerseminar in sein eigenes Gebäude zog. Die Einweihung fand am 4. August 1978 statt, im Beisein des Staatsoberhauptes Alfredo Stroessner und des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Josef Engels.

Der Botschafter brachte in seiner Ansprache seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Mennoniten bereit seien, durch das neue Lehrerseminar noch mehr Verantwortung auf kulturellem Gebiet in ihrem neuen Heimatland zu übernehmen. Dieser Verantwortung könnten man aber nur dann gerecht werden, wenn man sich nicht isolieren, sondern sich für das Wohl des ganzen Landes einsetzen werde. Inwieweit man dieser Verantwortung im Laufe der Jahre nachgekommen ist, muss immer wieder kritisch hinterfragt werden. Der paraguayische Erziehungsminister Dr. Raúl Peña betonte seinerseits, dass der Aufbau der Chacoregion von den Siedlern genau so viel Heldenmut und Tapferkeit erfordert habe wie seinerzeit von den Soldaten im Chacokrieg.

Seit diesem Jahr hat das IFD noch weitere Veränderungen erlebt, wie beispielsweise die Anhebung der Studiendauer von zwei auf drei Jahre in den neunziger Jahren, die Angliederung an die UEP im Jahr 2009, die Nueva Formación Docente im Jahr 2019. Unter der Regierung Fernando Lugos wurde die Lehrerbildung für Grundschullehrer im Jahr 2009 eingestellt, und lediglich die Lehrerbildungsinstitute im Chaco hatten eine Sondererlaubnis vom MEC erhalten, um Grundschullehrer auszubilden. Diese musste jedes Jahr neu beantragt und erkämpft werden. 2019 dann, unter der Regierung von Mario Abdo Benítez, wurde der Studiengang „Profesorado en Educación Escolar Básica para el 1° y 2° Ciclo“ wieder für alle 77 IFD landesweit freigegeben, jedoch mit neuem Lehrplan und einem neuen, anspruchsvollen Aufnahmeverfahren, welches für viele Studenten landesweit aufgrund der sprachlichen Anforderungen in Spanisch und Guaraní eine große Herausforderung darstellte.

Eine weitere Neuerung in der Neuen Lehrerbildung war die Einführung des Systems von Leistungspunkten, des ECTS Systems. Dieses wird in vielen Ländern zur Förderung der Mobilität von Studenten zwischen Universitäten genutzt. Somit war die Lehrerbildung in Paraguay den Universitäten in dieser Hinsicht einen Schritt voraus, denn der Consejo Nacional de

la Educación Superior (CONES) präsentierte das ECTS-System erst 2022, und die Umsetzung desselben hat in den Universitäten bis heute nicht stattgefunden.

Damit verbunden war die Einführung eines vierten optionalen Studienjahres in der Lehrerbildung zur Erlangung der Licenciatura. Dieses ist bis dato nur in wenigen IFD möglich, und zwar nur in denen, die eine Akkreditierung von Seiten der ANEAES erhalten haben, und daraufhin ein *Instituto Superior de Formación Docente* geworden sind. Es sind von Seiten des MEC auch hin und wieder Bemerkungen gefallen, dass in absehbarer Zeit eine Anhebung der Studienzeit auf vier Jahre verpflichtend sein könnte.

Diese Aussagen, und die Tatsache, dass die Lehrerbildung in Chile, Argentinien, Uruguay, Brasilien und Kolumbien, um einige Beispiele aus Südamerika zu nennen, 4 bis sogar 5 Jahre dauert, sind Grund zur Annahme, dass sich die Lehrerbildung in Paraguay in Zukunft ebenfalls in diese Richtung entwickeln wird.

Die oben genannten Gründe haben maßgebend dazu beigetragen, dass die Leitung des Instituts mit der Unterstützung des IfL-Beirates und dem Direktorium von ACOMPEA den Weg hin zur Gründung einer Fakultät eingeschlagen hat, so dass ab dem kommenden Jahr



die Licenciatura en Educación Escolar Básica 1° y 2° Ciclo als vierjähriger und einziger Studiengang angeboten werden soll. Das bedeutet konkret, dass das IFD nicht mehr in erster Linie dem MEC unterstellt ist, sondern dem CONES über die UEP, was heißt, dass auch die Aufnahmekriterien von der Institution selbst festgelegt werden können.

Wenn wir einen Blick auf die Anfänge der Institution in den vierziger Jahren werfen, so gehen wir von einer zweijährigen Ausbildung in der Pädagogischen Klasse über eine zweijährige Ausbildung im Lehrerseminar in den sechziger Jahren zu einer zweijährigen und dann dreijährigen Ausbildung im Institut für Lehrerbildung. Über den Namen mag man diskutieren. Für viele ist es das Lehrerseminar geblieben, und das dürfte auch noch einige Jahre so bleiben, bis dieser Begriff endgültig zu den Akten gelegt wird. Doch der Auftrag dieser Bildungsinstitution ist unverändert geblieben: die Ausbildung von Nachwuchslehrkräften für die deutschsprachigen Grundschulen der Trägerschaft und darüber hinaus. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Von 1974 bis 2023 sind 704 Lehrer in diesem Institut ausgebildet worden. In den 19 Primarschulen der 5 Trägerkolonien sind rund 2.000 Grundschüler, die von etwa 200 Lehrern unterrichtet werden. In den letzten Jahren sind es meist um die 20 Stellen gewesen, die

jedes Jahr frei wurden. Der Durchschnitt der jährlichen Absolventen liegt bedeutend unter dieser Zahl.

Abschließend lasse ich noch einige Personen zu Wort kommen, die auch am IFD studiert haben, und entweder selber Institutsleiter waren oder aber aktiv durch die Allgemeine Schulbehörde an der Gestaltung des IFD mitgewirkt haben. Wir haben uns über einige Fragen unterhalten, deren Antworten hier in zusammengefasster Form wiedergegeben werden.

1. Die Rolle des Instituts in der Entwicklung der mennonitischen Gesellschaft: Viele lokale Führungskräfte unserer Gesellschaft sind am IFD vorbereitet worden. Sie kennzeichnen sich durch sprachliche Korrektheit, sie verfügen über Organisations-, Leitungs- und Kommunikationskompetenzen und arbeiten strukturiert. Darüber hinaus hat das IFD zur Förderung des christlichen Glaubens und zum Erhalt der mennonitischen Tradition über die Schule beigetragen. Die hier ausgebildeten Lehrer erhielten eine solide fachliche wie auch pädagogische Ausbildung. Die deutsche Sprache konnte verhältnismäßig gut und aktuell gehalten werden, sowohl im Unterricht und damit auch über die Gesellschaft hinaus.

2. Das Institut wird in der Gesellschaft geschätzt und genießt eine gute Akzeptanz, was

sich auch dadurch erkennen lässt, dass die Trägerkolonien immer noch bereit sind, hohe finanzielle Kosten zu übernehmen, sowie Investitionen ermöglichen. Das IFD ist DAS Lehrerseminar. Das Image des IFD hat sich in der Kolonie Menno im Laufe der Jahre von sehr niedrig zu sehr hoch entwickelt.

3. Bezüglich der Stärken des IFD wurden folgende besonders hervorgehoben:

- a. Intellektuelle Unabhängigkeit / Kritisches Denken
- b. Zweisprachigkeit (Deutsch – Spanisch)
- c. Das Studienseminar zur Begleitung der Junglehrer
- d. Das stabile Kollegium
- e. Der enge Kontakt zwischen Studienplatz und Arbeitsplatz über die Praktika
- f. Der zeitlich hohe Anteil an praktischen Stunden unter enger Begleitung der Dozenten
- g. Das Deutschlandpraktikum im Rahmen des Abkommens mit der ZfA.

4. Das IFD hat aber auch Schwächen, an denen gearbeitet werden muss. Dazu wurden folgende Aussagen gemacht: Es wird zu wenig geforscht im IFD. Das sollte in Zukunft vermehrt gemacht werden. Allgemein lässt sich auch sagen,



dass die Entwicklungen am IFD (zu) langsam vorangehen. Der Aufstieg zur Universität wurde schon im Jahr 2006 entschieden, aber nie umgesetzt. Des Weiteren wurde der Förderung der spanischen Sprache zu wenig Wert beigemessen. In Bezug auf die deutsche Sprache kann man sagen, dass zu wenig Gewicht auf Grammatik und Rechtschreibung gelegt wird. Die Infrastruktur war lange Zeit sehr dürftig, in den letzten Jahren hat sich da jedoch schon einiges getan. Es werden zu wenig Studiengänge angeboten.

5. Wie man sich dieses Institut in 50 Jahren vorstellt. Es wird möglicherweise eine ei-

gene Universität sein, die auch Ausbildungsangebote für mennonitische Gesellschaften im Ausland anbietet (A distancia). Es wird möglicherweise eine Distanzierung von der Bundesrepublik Deutschland geben und der nationale Einfluss wird zunehmen. Je nach Bereitschaft der Träger, auch in Zukunft hohe Kosten zu übernehmen, wird das IFD seinen Sonderstatus beibehalten können oder zu einer normalen Lehrerbildungsinstitution der nationalen Gegebenheiten werden.

Eine große Herausforderung und Chance zugleich wird es in den nächsten Jahren sein, bei ständig wachsender Bevölke-

rung im Chaco qualitativ hochwertige Studienmöglichkeiten auch für spanischsprachige Studenten zugänglich zu machen, vor allem in der Ausbildung guter Lehrer, aber warum nicht auch in anderen Bereichen. Da wünsche ich mir und denen, die in Zukunft diese uns allen so liebgewordene Institution leiten werden, viel Weitsicht und Vision, die auch unsere Nachbarn immer mehr mit einbezieht. Wir fragen uns, wie wir die Werte und Traditionen unseres Instituts weitertragen und gleichzeitig Innovation und Fortschritt fördern können. Das Gute wollen wir behalten und bewahren, und Neues wollen wir wagen.

Bibliografie

- Gossen, J. (Juni 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Harder, J. (März 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Klassen, P. P. (2006). Lehrerbildung und staatliche Anerkennung der Schulen. In J. y. Warkentin, *Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay 2006. Bildung als Herausforderung für Gemeinde und Kolonie* (S. 37-42). Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay.
- Neufeld, K. (April 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Pätkau, M. (Mai 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Penner, B. (April 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Sawatzky, A. (März 2024). 50 Jahre staatliche Anerkennung des IFD. Rückblick und Ausblick. (E. Friesen, Interviewer)
- Warkentin, J. (1998). *Die deutschsprachigen Siedlerschulen in Paraguay im Spannungsfeld staatlicher Kultur- und Entwicklungspolitik*. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/3-89325-672-5>



FIXTURE MFBO 2024



	LOCAL		VISITANTE	
10/08/2024	Volendam	vs.	Independencia	
	Friesland		Sommerfeld	
	Bergthal		Tres Palmas	
LIBRE	Concordia			

	LOCAL		VISITANTE	
17/08/2024	Sommerfeld	vs.	Concordia	
	Independencia		Bergthal	
	Tres Palmas		Friesland	
LIBRE	Volendam			

	LOCAL		VISITANTE	
24/08/2024	Bergthal	vs.	Volendam	
	Concordia		Tres Palmas	
	Friesland		Independencia	
LIBRE	Sommerfeld			

	LOCAL		VISITANTE	
31/08/2024	Tres Palmas	vs.	Sommerfeld	
	Friesland		Volendam	
	Independencia		Concordia	
LIBRE	Bergthal			

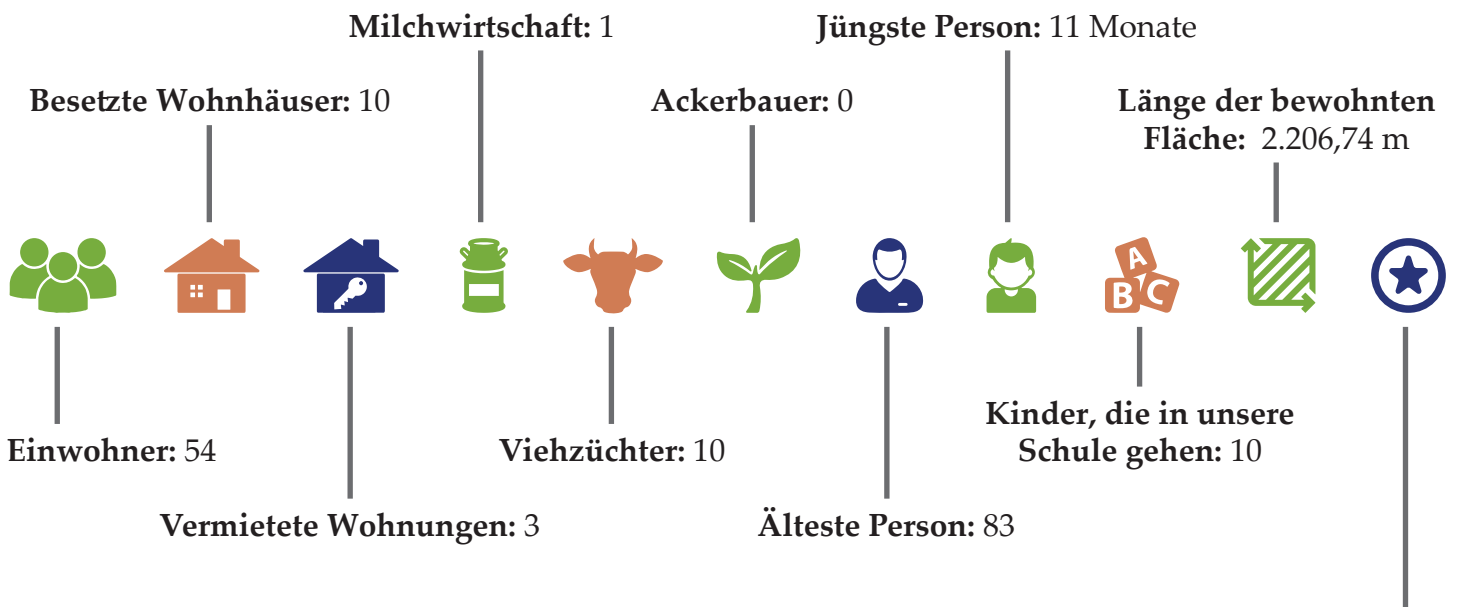
	LOCAL		VISITANTE	
07/09/2024	Bergthal	vs.	Friesland	
	Independencia		Sommerfeld	
	Volendam		Concordia	
LIBRE	Tres Palmas			

	LOCAL		VISITANTE	
14/09/2024	Tres Palmas	vs.	Independencia	
	Concordia		Bergthal	
	Sommerfeld		Volendam	
LIBRE	Friesland			

	LOCAL		VISITANTE	
21/09/2024	Concordia	vs.	Friesland	
	Volendam		Tres Palmas	
	Sommerfeld		Bergthal	
LIBRE	Independencia			



Rosenberg



- Zu Anfangszeiten wurden in Rosenberg 32 Wirtschaften gezählt.
- Es gab drei Schmieden im Dorf. Eine befand sich da, wo Esteban Born wohnt, eine weitere lag zwischen den Wirtschaften von Familie Kliewer und Familie Siebert. Die letzte Schmiede war auf dem Hof von David Ediger.
- Damals wohnte im Dorf ein Klempner, heute Hof von Edmund Pankratz.
- Die Silvesterabende wurden als Dorf zusammen gefeiert, wo beispielsweise auch der Dorfschor gesungen hat.
- Jeden Samstag wurde Gebetsstunde gehalten, reihum im Dorf.



- Drei verschiedene Männer aus dem Dorf waren als Oberschulze tätig.
- Im Jahr 2022 wurden etliche Dokumente, Protokolle und Briefe der Verwaltung auf dem Dachboden von Familie Erhard Voth gefunden. Auch Mitgliedscheine der MBG, die bei der Auswanderung aus Fernheim mitgegeben wurden, waren dabei und wurden später an das Museum übergeben.
- Das Sägewerk von David Ediger war ca. 42 Jahre im Betrieb. Durch die vielen neuen Verordnungen und Regelungen hat man damals beschlossen, es zu schließen.
- In den 60 Jahren gab es hier ein Fußballfeld, wo ungefähr 20 Spieler trainierten. Als der Sportplatz mit einem neuen Fußballfeld eingerichtet wurde, löste man das ältere aus dem Dorf auf.
- Die Ansiedler des Dorfes wurden in den ersten Jahren auf einem ans Dorf anschließende Grundstück begraben. Die Gräber wurden später zum Friedhof zwischen Central und Waldheim verlegt.
- Es können noch Ansiedlungshäuser auf den Höfen von Werner Unruh, Hartwig Penner und Gerhard Löwen gesehen werden.



Hallo liebe Friesländer!

Mein Name ist Crithian Amarilla, und ich habe einen akademischen Abschluss im Bereich Systemanalyse erworben. Ursprünglich komme ich aus Asunción. Vor kurzer Zeit habe ich meinen Wohnsitz in die Kolonie Friesland verlegt und bin nun im Dorf Hohenau ansässig. Mein Studium habe ich an der Universidad Tecnológica Intercontinental - UTIC absolviert. Darüber hinaus habe ich vor 6 Jahren mein eigenes Unternehmen mit dem Namen „CompuSupport PY“ gegründet.

In meinem Unternehmen biete ich eine Vielzahl von Dienstleistungen an, darunter die Installation von Sicherheitskameras, Netzwerken und Punkt-zu-Punkt-Verbindungen. Des Weiteren bin ich im Verkauf von Computern, Notebooks, sowohl neuer als auch gebrauchter Geräte, sowie Drohnen tätig. Neben dem Verkauf führe ich auch Reparaturen und Wartungsarbeiten an Computern, Notebooks und Drohnen durch.

Sollten Sie Fragen oder Anliegen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie können mich jederzeit unter der Telefonnummer 0983458039 erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,
Cristhian Amarilla





Deluxe Domino Würfel

Risiko und Glück sind gleichermaßen gefragt. Werfen Sie alle 7 Dominosteine. Versuchen Sie, eine möglichst lange Reihe zu bilden. Wenn Steine übrigbleiben, können Sie entweder den Zug anhalten und die vorhandenen Punkte sichern oder erneut werfen. Wenn Sie aber den neuen Wurf nicht mehr ansetzen können, sind alle Punkte verloren. Wer die meisten Punkte sammelt, gewinnt.



De Bibel

Die Bibel in Plautdietsch (Niederdeutsch). Altes und Neues Testament. Zeilenweise Verweise auf Verse und Themenüberschriften. Nur in schwarzer Schrift, mit einem Glossar von Namen und Orten in der Bibel, schwarzen und weißen Karten.

Du schenkst mir deinen Frieden: 366 Liebesbriefe an Jesus

Nur bei dir kommen meine Gedanken zur Ruhe, nur bei dir finde ich Zufriedenheit, nur bei dir bekomme ich neue Kraft.

Du sehnst dich danach, mit Jesus im Gespräch zu sein. Doch oft hast du im Alltag keine Zeit dafür oder findest nicht die richtigen Worte? Dieses Andachtsbuch enthält ein Gebet für jeden Tag des Jahres, mit denen du dich in jeder Lebenslage an Gott wenden und ihm nah sein kannst. In welcher Situation auch immer du dich befindest: Die 366 Liebesbriefe an Jesus helfen dir, deine Beziehung zu ihm zu vertiefen und dir bewusst zu machen, dass er dir seinen Frieden schenken will.





DER LEISESTE JÄGER DIE EULE



Eulen sind faszinierende Geschöpfe, die mit einer beeindruckenden Stille durch die Lüfte gleiten. Als die leisesten Jäger der Welt erzeugen sie keinen Laut während ihres Fluges, was ihnen eine bemerkenswerte Fähigkeit verleiht, sich ihrer Beute unbemerkt zu nähern.

Ihre Jagdtechnik basiert auf einem außergewöhnlichen Gehör. Dies ermöglicht ihnen nicht nur, in der Dunkelheit zu jagen, sondern auch blitzschnell auf Veränderungen in ihrer Umgebung zu reagieren. Mit einer hohen Trefferquote bei der Jagd nutzen Eulen ihre Fähigkeit, Beute durch Geräusche zu orten, und sind somit äußerst effektive Jäger.

Die Nahrung von Eulen besteht hauptsächlich aus kleinen Säugetieren. Jedoch verschmähen sie auch Insekten, Würmer, Fische, Schlangen oder Fledermäuse nicht.

Eulen sind wahre Anpassungskünstler und bewohnen eine Vielzahl von Biotopen, von arktischen Tundren bis hin zu tropischen Regenwäldern, Mooren und Wüsten. Ihre Fähigkeit, sich an verschiedene Lebensräume anzupassen, hat es ihnen ermöglicht, weltweit zu existieren.

K	W	Q	W	Y	W	M	V	E	H	C	S	U	Ä	R	E	G	G
L	P	V	J	N	M	L	O	P	E	K	N	D	K	X	Z	E	D
T	R	Ö	H	E	G	M	J	L	Q	K	N	K	W	X	C	R	Q
R	Y	N	E	Y	N	I	N	J	L	D	E	T	E	Q	T	N	O
R	D	D	L	S	D	M	B	U	B	Z	M	L	J	P	P	Ä	M
Q	Y	X	G	V	O	C	V	C	U	E	L	I	A	D	U	H	B
B	R	A	M	Y	Y	A	Q	M	C	B	F	O	D	B	N	R	Z
Y	V	M	T	O	I	L	I	F	K	E	U	J	I	E	F	U	V
N	B	A	Y	E	T	B	G	E	F	U	W	Ä	O	A	Z	N	G
R	Q	G	K	D	B	Y	G	I	B	T	R	G	P	C	E	G	T
J	Q	G	Q	E	R	G	J	V	C	E	J	E	S	B	L	W	K
E	K	W	U	D	N	R	B	K	Y	B	Q	R	E	U	U	L	P
A	B	S	T	W	L	I	T	T	E	P	I	P	O	Q	E	I	X
A	N	P	A	S	S	U	N	G	S	K	Ü	N	S	T	L	E	R
Q	D	E	N	R	N	F	X	V	C	P	J	P	B	L	D	T	Y
P	D	K	V	G	G	Z	R	F	J	W	N	X	L	S	Z	I	O
H	I	E	W	X	V	O	L	K	S	V	U	D	S	L	D	E	M
F	R	H	M	W	L	B	D	V	V	K	B	H	G	N	Y	J	C

Diese Wörter sind versteckt:

- 1 Jäger _____
- 2 Beute _____
- 3 Geräusche _____
- 4 Ernährung _____
- 5 Eule _____
- 6 Anpassungskünstler _____
- 7 Gehör _____



AUGUST

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
3. August		Sonntagsschullehrer-Fortbildung	
4. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr Sonntagsschulfeier (Haus von Ferdinand und Hedwig Rempel) 9 Uhr
7. August			Schwesternverein (Gemeindehaus) 15 Uhr
11. August	Missionsgottesdienst (Colonia Amistad) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst: Culto unido mit Mittagessen (MG-Kirche) 9 Uhr
12. August		Aktive Frau (Hof von Viola Martens) 19 Uhr	
18. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Abendmahlsfeier		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
19.20. August		Seelsorgekurs 18 Uhr 19. August: MBG Friesland 20. August: MBG Volendam	
24. August	Ministerio Hispano MBG Finanzkurs (Versammlungsraum MBG) 14-20 Uhr		
25. August	Ministerio Hispano MBG Spanischer Gottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	Schulgottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	Erntedankfest Itacurubí (Kirche Itacurubí) 9 Uhr
30. August	Amigas Activas (Küche der MBG) 19 Uhr		



CARRULIM

Schätze unserer Kultur

Carrulim ist eine Mischung aus Caña (alkoholisches Getränk aus Zuckerrohr), Weinraute und Zitrone. Es ist ein traditionelles paraguayisches Getränk, das normalerweise am ersten August in sieben Schlucken getrunken wird. Ursprünglich handelte es sich um ein wirkungsvolles, hochheilendes Alternativmedikament gegen Grippe, das die Spanier den ganzen Winter über tranken, um Grippe und häufigen Atemwegserkrankungen vorzubeugen. Denn zufolge den Mythen der Guaraníes brachte der Monat August schlimme Dinge mit sich. So kam es dazu, dass man auch glaubte, dass der Carrulim gegen Unglück und zur Blutreinigung half.

Die Tradition geht auf die indigenen Guaraní-Kulturen zurück, die den August als den schwierigsten Monat für Gesundheit und Glück betrachteten, da der Winter zum Ende kommt, die Dürre kommt und es nicht viel Ressourcen auf dem Feld gibt. Ein beliebtes Sprichwort lautet: „Agosto, vaka piru ha tuja rerahaha“ (August nimmt die schwachen Kühe und die Alten weg).“ Deshalb schufen sie dieses Getränk, von dem sie glauben, dass es Körper und Geist vom Bösen befreit und schnelle Heilung von Krankheiten sowie Freude wiederbringt.





Theater: "Meine Oma hat nen Vogel"

Fotos: Saskia Wachholz